

LaLentille

Von DasJoy1602

Kapitel 3:

"Eh.. was? ", verwirrt schaute er zu der unbekanntenen Frau. Er legte den Kopf etwas schief und musterte sie. "Schnelligkeit...vielleicht 3 von zehn. Logisches Denken... null... heh, wer wurde denn da ausgesucht. ", sagte die Frau und trat nun komplett vor ihn. Sie hatte ein leichtes Grinsen auf dem Gesicht, nur kurz, und die Arme vor der Brust verschränkt. Ihre Haare gingen ihr knapp über die Schultern, waren leicht gelockt und braun. Außerdem hatte sie einige bunte Haarspangen im Haar, was irgendwie etwas kindliches hatte. Ihre Kleidung war recht schlicht, nicht auffällig. Normale Jeans, ein T-Shirt und eine Kapuzenjacke. Sie war ein gutes Stück kleiner als er, wodurch sie nochmal etwas jünger wirkte, als sie wahrscheinlich war. Im Gegensatz dazu stand dann allerdings ihr Blick. Sie musterte ihn eindringlich. Er fühlte sich ein wenig unwohl, so wie sie ihn anschaute. Es war als würde sie durch ihn hindurch schauen. Und ihre Augen.. irgendwas war mit ihren Augen nicht normal. Er wusste nicht wie er das beschreiben sollte. Sie hatte, wohl bemerkt, sehr schöne blaue Augen, aber sie glänzten unnatürlich... und irgendwas war da noch. Sie blinzelte ein paar Mal und... ihre Augen wirkten wieder etwas natürlicher. Er hatte sich das doch nicht eingebildet. "Heh... Aufmerksamkeit sechs von zehn? ", meinte sie plötzlich, und erst da bemerkte er, dass er sie wahrscheinlich ganz schön komisch angestarrt hatte. Aber was meinte sie damit? Warum bewertete sie ihn so komisch? Vor allem so schlecht! War er wirklich so ein Versager? Woher sollte sie das überhaupt wissen? Davon mal abgesehen... war sie diejenige, die ihn her bestellt hatte? Was wollte sie denn von ihm? All diese Fragen gingen ihm durch den Kopf, er wagte sich allerdings nicht, sie auszusprechen. "Was ist? ", fragte sie ihn dann. Doch ehe er irgendwie darauf reagieren konnte, machte sie eine wegwerfende Handbewegung, "Wie auch immer. Ich bin Kurosaki. Kurosaki Katie. Und du...". Ihre Augen verschmälerten und für einen Moment wirkte es sehr stark, als würde sie ihn auf ihn herab sehen. Vielleicht tat sie das auch. Er war sich nicht ganz sicher. "Ehm... darf ich frage- ", Katie brachte ihn mit einer scharfen Handbewegung zum Schweigen und schaute ihn an: "Nein, darfst du nicht. Was du aber machen darfst, ist mir folgen. Und zwar ohne Wiederrede. Deine Fragen werden dir schon noch beantwortet. Aber nicht jetzt. Und erst recht nicht hier. Also komm mit. " Er wusste nicht ganz wieso, aber er folgte ihr. Für einen Moment hatte sie ihm tief in die Augen geschaut, und da wusste er, dass er ihr besser folgen sollte. Eher gesagt, er tat es fast schon ohne darüber nachzudenken.

Also gingen sie aus dem Park. Es war stockdunkel und leise. Sie gingen ein Stück durch die Stadt. Er hatte keine Ahnung wo sie hingingen. Noch wusste er wieso er ihr folgen sollte, wer genau sie war, und all die anderen Fragen schwirrten ihm durch den Kopf. Er wollte Antworten. Jetzt. Aber er wagte sich nicht, zu fragen. Irgendwas an ihr war

angsteinflößend. Vermutlich ihre Augen... oder generell ihre Ausstrahlung. Sie war ihm nicht ganz geheuer.

Jedenfalls gingen sie eine Weile durch die Stadt und, er musste ehrlich sein, sie waren inzwischen in einem Stadtteil, den er selber nicht wirklich gut kannte. Es war ja nicht so, als würde er oft rausgehen, wenn er nicht gerade arbeiten musste und seine Stadt war ja auch schon recht groß. Wenn er also versuchen würde wegzulaufen, würde er sich wahrscheinlich verlaufen. Diesen Fluchtplan konnte er also schon einmal streichen. Zu schade aber auch.

Yamato war schon so in Gedanken versunken gewesen, dass er gar nicht realisierte, dass Katie stehen geblieben war und er einfach weiter lief. Und erst als sie sich räusperte und sie ihn davor bewahrte, gegen eine Laterne zu laufen, bemerkte er, dass ein schwarzes, wohlbemerkt ziemlich teuer aussehendes, Auto neben ihnen herfuhr. Es war wirklich komplett schwarz, auch die Scheiben waren getönt. "Steig ein.", sagte Katie und stieg selber vorne auf der Beifahrerseite ein. Er schluckte leicht und überlegte, ob er wirklich einsteigen sollte. Letztendlich tat er es trotzdem. Wie gesagt, er hatte... nicht direkt Angst, aber Respekt vor Katie. Außerdem glaubte er, dass sie eigentlich ein guter Mensch war. Er bezweifelte, dass sie ihn jetzt verschleppen würde und ihn für irgendwelche Experimente oder sowas benutzt, wie man es doch immer in solchen Krimiserien sieht. Nachdem er dann also eingestiegen war, fragte er, wohin sie fahren würden aber bevor er seine Frage beenden konnte, hatte Katie sich zu ihm umgedreht und hielt ihm ein Taschentuch vors Gesicht. Im ersten Moment realisierte er gar nicht, was sie da tat, bis er dann ein wenig schläfrig wurde. "Tut mir leid, aber das muss sein.", hörte er Katie noch sagen, dann waren seine Sinne wie betäubt und sein Sichtfeld wurde schwarz. Er spürte noch, wie er zur Seite umfiel. Danach war alles schwarz.